

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1823

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-142543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142543)

ihrer Schönheit und der Reich der Barone bewirkt, daß er für seinen Oheim um sie werben muß. Er erlegt bei Dublin einen Drachen, schneidet ihm die Zunge aus und steckt sie zu sich, fällt aber ohnmächtig hin, während dessen der Truchses den Kopf des Drachen nimmt und sich den Sieg zuignet. Die Königin und Isolde finden aber Tristan, erquickten ihn, und er beweiset seinen Sieg durch die Zunge. Isolde findet an Tristans Schwerte die Charte, in welche das Stück aus Morholds, ihres Oheims, Schädel paßt, und will ihn selber tödten, als der König dazwischen kömmt. Tristans Werbung wird angenommen, und die Königin gibt an Brangene, Isolde's Vertraute, einen Liebestrank für das Brautpaar. Bei der heißen Ueberfahrt gibt ihn aber Brangene, aus Versehen, an Tristan und Isolde, zur Kühlung, und beider Liebe ist von nun an ohne Maß und Ende: ihr Liebeshund Houban leckte aus der Schale. Brangene muß in der Brautnacht bei Mark Isolde's Stelle einnehmen. Isolde, Verrath fürchtend, will sie tödten lassen, und fordert von den Mördern solche Zeichen, wie Golo von Genoveva's Mördern: Brangene aber erbarmt sie, ohne das Geheimniß zu verrathen, und Isolde versöhnt sich mit ihr. Der Irische Graf Kalogriant, als Sängerknabe verkleidet, gewinnt Isolden durch sein Harfenspiel, was für ihm Mark Gewährung jeder Bitte verheissen hat. Tristan, der auf der Jagd gewesen, folgt ihm als Spielmann, gewinnt Isolden durch seine Fiedel wieder, und führt sie in einen Wald, wo er mit ihr eine Woche bleibt, und sie dann heimbringt. Ihr fortwährendes heimliches Verständniß wird durch den Truchses Meriadok und den Zwerg Melot öfter verrathen, aber Mark immer durch List der Liebenden beschwichtigt, bis endlich, bei einem Aderlasse, Tristans Blut im Bette der Königin gegen sie zeugt, und sie die Probe des glühenden Eisens bestehen soll. Bei der Fahrt über den Strom, von London nach Carlum, trägt Tristan, als Pilgrim, sie in das Schiff; und sie schwört nun, daß niemand, außer dem Pilgrim, sie umarmt habe, und Mark ertäßt ihr die Feuerprobe. Tristan, in der Verbannung, dient dem Herzog Gilan von Wales, und erlegt den Riesen

Urgan im Zweikampfe. Zum Lohne nimmt er nur das wunderschöne Hündlein Petitcriu, welches in allen Farben spielt und gefeiet, aus Noalon, ist, und sendet es Isolden. Mark ruft Tristanen zurück: die Liebenden werden obermals verrathen, und beide verbannt. Sie ziehen in einen Wald und wohnen dort in einer Höhle ein Jahr lang glücklich beisammen, ihre treuen Hunde Houban und Petitcriu bei ihnen. Einst, da Tristan früh von der Jagd gekommen, findet Mark die Geliebten in der Höhle schlummern und das Schwert zwischen ihnen; er legt seinen Handschuh in ein Fenster, damit die herein scheinende Sonne sie nicht wecke, und geht still hinweg. Bald darauf wird die Sühne gestiftet, aber auch die Liebe wieder verrathen. Tristan flieht nach der Normandie, und dient in Alemannien dem Kaiser. — Er durchzieht Spanien und erschlägt drei Riesen. Er kämpft mit Lanzelot (10), wird sein Freund und Ritter der Tafelrunde, an Morholds Stelle, und zieht mit ihnen nach dem Grate aus. Er steht aber bald davon ab, und ist schon todt, als die übrigen in der letzten großen Schlacht fallen. — Er hilft dem Herzog Lovelin von Arundel; dessen Tochter Isolde die weißhändige, ein Lieb an seine Isolde die blonde, auf sich deutet: sie wird ihm angetragen, und er vermählt sich mit ihr, aber nur mit ihrem Namen, indem er sie Jungfrau läßt. Er jätzt einst im Gebiete des Riesen Beliagog, Urgan, Morgans und Morholds Bruder, dem er im Zweikampfe einen Fuß abbauet, und ihn unter der Bedingung begnadigt, daß er eine Halle bauet, in welcher Tristans ganze Lebens- und Liebesgeschichte in Bildern dargestellt ist. Bei einem Ritze durch ein Wasser, welches hoch aufspritzt, bemerkt Isolde, daß das Wasser kühner sei, als ihr Gemahl Tristan: dadurch wird ihre Schmach entdeckt, und ihr Bruder Raedin fordert Genugthuung. Tristan rühmt seine Isolde als dreimal schöner, und führt ihn zu der Bilderhalle, wo Raedin von ihrer Schönheit entzückt niedersfällt, und sich in Brangene, welche die Schale des Liebestrankes hält, verliebt. Beide reiten nach Cornwall, und treffen ihre Geliebten in einem Walde. Tristan, dessen Vermählung

Isolde durch Karados weiß, verfährt sie, und sie bleiben drei Tage unter Zelten beisammen. Karados, der auch um Isolde kühlt, will sie ir-erfallen, aber von Curvenal gewarnt, entfliehen sie; Tristan bleibt als Bettler nahe, und Mark wird von Brangenen durch Entdeckung, von Karados Absicht beschwichtigt, und dieser verbannt. Bei nächtlicher Zusammenkunft wirft Isolde Tristanen seine Flucht vor, und er will sich in einem Turnier rechtfertigen. Dieses wird veranstaltet, und Tristan rächt sich darin an Meriados und Karados: darob wird ein allgemeiner Aufstand, aber Tristan mit Raedin schlägt alles nieder, und kehrt zurück nach Bretagne. Unterweges gewinnt er einem Namensbruder die geraubte Frau wieder, wird aber dabei von einem Pfeile verwundet. Die Wunde wird immer schlimmer, und kann nur von Isolde geheilt werden. Er sendet Raedin mit dem Ringe zu ihr: ein weißes oder schwarzes Segel soll den Erfolg seiner Botschaft verkünden. Raedin kommt als Kaufmann, Isolde geht sogleich heimlich mit ihm zu Schiffe, und das weiße Segel erscheint. Die weißhändige Isolde aber, voll Eifersucht, verkündet ein schwarzes Segel, und Tristan sinkt zurück und stirbt. Isolde die blonde eilt herbei, sinkt über seine Leiche und stirbt an seinem Herzen. Beide werden nach Cornwall gebracht, und Mark, der nun erst ihren Liebeszauber erfährt, baut ihnen eine Kapelle und legt sie in Einen Sarg.

Die Unzertrennlichen sind so auch im Grabe wieder vereint, auf welchem eine Rebe und eine Rose, in ihren Herzen treibend, die Wurzeln, so wie oben ihre Zweige und Blüten, unauflöslich verschlungen haben; und der treue Bracke ruhet als Denkmal daneben.

So sind auch auf dem Bilde beide zusammengestellt: Tristan in zierlicher bunter Hof- und Sängertucht, indem er, die Blume aller Ritterschaft, zwar auch mit dem Schwerte der kühnste und tapferste Held, doch vor allen Rittern dieses Kreises der Dichter und der Spielmann, und seine Kunst der Liebe geweiht ist. Er rührt das Saitenspiel, welches er zuerst Isolde lehrte, womit er

ſie dann wiedergewann, und welches in der Ferne auch
ſeine Lieber an ſie wiederbrönte. Und ſie drückt ihm den
Kranz des Preiſes über jeden andern Mann, auch über
die Krone ihres Gemahls, auf die Locken. Sie ſelber
iſt groß und heldenmäßig, die kühne Königstochter, welche
den Tod ihres Oheims mit dem Schwerte an dem rächen
wollte, den ſie nachmals eben ſo heftig liebte. Sie
trägt, als König Karls Gemahlinn, die Krone auf dem
blonden ſchönen Haupte. So iſt ſie die Königin dieſes
Kreiſes und vertritt zugleich Artus Gemahlinn Gene-
vieve (1), welche in ganz ähnlichem Verhältniſſe mit Lan-
zeloet (10) erſcheint: aber bei Triſtan und Iſolde iſt
daſſelbe edler und ſchuldloſer, durch den verhängnißvollen
Zaubertrank, und beide ſind das uralte Muſterbild von
Leid und Liebe über das Leben hinaus. Auf unſern
Wilde hier ſchreiten beide vereint vorwärts, als wenn
ſie zu der Waldhöhle eilten, wo ſie, im ungeſtörten ſe-
ligſten Beſammenwohnen, niemand haben und bedürfen,
als ſich ſelber; nur das treue Hündlein Petitriü geht
mit ihnen. So wandern ſie ſingend und ſpielend leicht
dabin, und Iſolde kränzt ihren Triſtan mit den Roſen,
welche unverwelklich aus ihrem Grabe blühen.